

## **Kommunikation im 3. Jahrtausend - Fragmente**

### **Personenbezogene Kommunikationsanalyse**

Utilisation der Ideomotorik und Metaphorik des Klienten (Thies Stahl)

Jeder Mensch hat seine eigene Art zu kommunizieren. Je flexibler die Kommunikationsfähigkeit einer Person, desto adäquater kann er auf spezifische Kommunikationssituationen reagieren.

### **Kontextbezogene Kommunikationsanalyse**

Ich-Du-Ihr-Technik, Verhaltensakkommodation (Anpassung) durch Zielanalyse (Was will ich wirklich? – Kommunikations-Spiegel)

Ähnlichkeitsgesetz: Menschen haben die Fähigkeit in sich ähnelnden Situationen ähnlich zu kommunizieren. Dabei wird diese Fähigkeit verfeinert.

Inkubationseffekte – Kommunikation wirkt nachträglich. Dabei verringert sich die Präsenz situationsbezogener Merkmale über die Zeit zugunsten persönlicher Merkmale. Je mehr die Situation verblasst, desto stärker wirkt die Erinnerung.

### **Obwohl die Sonne scheint, ist es noch kalt**

Das Bewusstsein, egal in welchem Zustand, schafft Formen, d.h. einerseits leere Hüllen, andererseits formlose Felder, meistens jedoch eine Kombination aus beidem. Auch auf der Ebene des Bewusstseins (Wilber verwendet dafür den Begriff Noosphäre) wirken einfache Prinzipien, wie Actio und Reactio (Ursache und Wirkung) und Homöostase-Effekte. Nur haben diese basalen Effekte in dieser Seinsebene andere Auswirkungen. Jede existierende Form hat ihr eigenes Bewusstsein (entweder als Hülle oder als Feld).

Bsp. Rotation: Die Rotation eines Punktes kann nicht wahrgenommen werden, da der Punkt keine erfahrbare Dimension aufweist. Wird der Punkt als Element (Teil)

einer Linie betrachtet so kann Rotation (eingeschränkt auf eine Dimension) wahrgenommen werden. Bei einer Fläche oder einem Körper, bekommt der Begriff Rotation noch zusätzliche Dimensionen.

Bei der Interaktion zwischen Menschen werden zusätzlich zu den bereits vorhandenen Feldern (Jung's Archetypen und das Kollektive Unbewusste) weitere Felder erzeugt, die ähnlich den morphogenetischen Feldern von Rupert Sheldrake, einen neuen psychischen Raum erzeugen, der je nachdem, wie Sender und Empfänger sensibilisiert sind, in der Lage ist Informationen zu übermitteln (die er größtenteils enthält). Die Idee von der Idee als potentielle Möglichkeit findet hier ihren Raum, um zu wirken.

Die Reaktion kann mindestens zweierlei sein. Entweder erfolgt eine Synchronisation (die Schwingungsebenen gleichen sich einander an) oder es wird Dissonanz erzeugt. Dissonanz setzt Abwehrprozesse in Gang, um die eigene persönliche psychische Integrität zu wahren. (z. B. können Emotionen fundamentale, dichte Schwingungsmuster sein, die eine Schutzfunktion innehaben.)

Psychische Mechanismen wirken schneller, da auf dieser Ebene die Zeit anders wirkt. Je dichter eine Form, desto stärker ist sie dem Raum und damit der Zeit unterworfen. Da psychische Formen keine hohe Dichte besitzen, sind sie auch mit den Gesetzen von Raum und Zeit anders verbunden. (Das heißt nicht, dass sie keine hohe Dichte erreichen können!)

Psychische Felder können sich auch ziellos und ungerichtet auf der Ebene des Bewusstseins ausbreiten oder bewegen. Dabei könnte die Noosphäre aus miteinander verwobenen Blasen oder Hüllen bestehen, die dann von den Feldern entsprechend ausgefüllt werden. Je nachdem, wie die Form der Blase ist, denn die Hülle gibt die Form vor, verdichtet oder zerstreut das Feld. Dies hat Auswirkungen auf die Informationen, die in diesem Moment verfügbar sind.

Psychische Felder, die einmal etabliert sind, können immer wieder neu erzeugt werden, auch unabhängig von den Umständen unter denen sie erstmalig erzeugt wurden.

Bei psychischen Abwehrmechanismen zur Wahrung der eigenen psychischen Integrität kann dies zur Folge haben, dass ein Feld ausgelöst wird, ohne das es

einen externen Auslöser gab, oder der Auslöser ist neu und es wurde spontan dasjenige Feld ausgelöst, was das ähnlichste Schwingungsmuster aufweist.

In jedem Fall ist die Reaktion nicht adäquat, was einerseits Akkomodationseffekte auslöst, andererseits jedoch auch Dissonanz erzeugt, die wiederum Abwehrmechanismen auslöst.

Dies geschieht solange, bis die Dichte des auslösenden Feldes sich verringert hat. Dies kann entweder durch Austauschprozesse geschehen oder durch eine Veränderung der Form der psychischen Hülle.

Bsp. Jemand ist in seinem sozialen Umfeld ständig sehr starkem psychischen Druck ausgesetzt, was eine natürliche Stressreaktion auslöst und entsprechend verschiedene Stadien durchläuft. Diese Stressreaktion ist als eine Anpassungsleistung des Individuums zu verstehen, die unter anderem die Funktion hat die persönliche Integrität zu wahren, was sehr Kraft zehrend ist.

Nach einiger Zeit fällt dieser psychische Druck plötzlich weg oder wird nachweisbar weniger. Nun kann es trotzdem sein, dass die Sensibilität der Person so hoch ist, dass ähnliche - nur bei weitem schwächere - Umstände (spezifische Auslöser), dieselbe heftige Reaktion hervorrufen, wie zu Beginn.

Auch dabei wird Dissonanz erzeugt, da die aktuelle Reaktion des Individuums nicht angemessen ist. Es treten zusätzlich Akkomodationsprozesse und Abwehrmechanismen auf.

**Obwohl es noch dunkel ist, ist es schon warm**